

Liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor den Festtagen haben wir Ihnen noch einmal interessante gesundheitsökonomische Themen zusammengestellt:

Viel Forschung gibt es bereits über Bandscheiben-Operationen, so gut wir gar nichts darüber aus Patientensicht. Wir haben die Versicherten der Barmer GEK befragt und uns zudem genau angesehen, ob ein Notfall nicht ein Normalfall war. Die Ergebnisse lesen Sie weiter unten.

Wenig Übereinstimmung gibt es bei den Nutzenbewertungen neuer Arzneimittel im internationalen Vergleich. HCHE-Forscher haben die Entscheidungen in vier Ländern miteinander verglichen.

29 Projekte im Bereich neue Versorgungsformen und 62 Projekte aus der Versorgungsforschung hat der G-BA gerade beschlossen. Zusammen erhalten diese 300 Millionen € aus dem Innovationsfonds. Bei jedem zehnten Projekt ist das HCHE - oftmals als Evaluationspartner - beteiligt.

Wir starten daher mit einer Fülle neuer Forschungsaufträge in 2017. Für Sie bereiten wir auch im kommenden Jahr wieder interessante Forschungsergebnisse und Ankündigungen für Veranstaltungen vor.

Bis dahin wünschen wir Ihnen schöne und erholsame Weihnachtstage. Kommen Sie gesund ins neue Jahr!

Ihr Prof. Dr. Jonas Schreyögg



Neues aus der Forschung



Bandscheibe: Jede 3. OP nicht leitlinienkonform

Für Kliniken ist eine Bandscheiben-OP lukrativ, für Patienten häufig das Mittel zur Behebung ihrer Rückenschmerzen. Bei einer Befragung von Versicherten der BARMER GEK kam nun heraus, dass bei jedem Dritten konservative Therapien nicht konsequent verfolgt oder trotz erfolgreichem Beginn operiert wurde. HCHE-Forscher empfehlen daher, Patienten zu Beratungsgesprächen und Zweitmeinungen zu motivieren. Zudem kann ein besserer Zugang zu Behandlungsangeboten speziell für Berufstätige konservative Therapien begünstigen. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass die Krankenhäuser häufiger einen Notfall kodieren als durch medizinische Notfallindikatoren begründet.

Die Studie "Bandscheiben-Operationen: Patientenerfahrungen, Indikationsqualität und Notfallkodierung" ist in Kooperation mit BARMER GEK und Bertelsmann Stiftung entstanden und ist im Gesundheitsmonitor

2016 veröffentlicht, Verlag Bertelsmann Stiftung.

[Die Studie erhalten Sie hier.](#)



Internationaler Vergleich von Nutzenbewertungen neuer Arzneimittel

Sind Entscheidungen, die der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) über den Zusatznutzen neuer Arzneimittel trifft, vergleichbar mit denen anderer Länder? In einer gerade erschienenen HCHE-Forschungsarbeit wurden ca. 200 Entscheidungen des G-BA auf Ebene der Patientengruppen mit vergleichbaren Entscheidungen des englischen NICE, des schottischen SMC und des australischen PBAC verglichen. Hierbei ist festzustellen, dass es nur ein sehr geringes Maß an Übereinstimmung zwischen dem G-BA und den anderen HTA-Agenturen gibt. Zudem ist festzustellen, dass der G-BA strenger bewertet als das englische NICE, auch wenn dies in der unterschiedlichen Konsequenz der jeweiligen Entscheidung begründet sein mag.

Originalquelle: Health benefit assessment of pharmaceuticals: An international comparison of decisions from Germany, England, Scotland and Australia von Fischer K, Heisser T, Stargardt T; erschienen im Journal Health Policy.

[Mehr hierzu...](#)

HCHE News



Innovationsfonds: 9 Projekte gehen ans HCHE

Bei insgesamt 9 von 91 geförderten Projekten aus dem Innovationsfonds, die der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ausgewählt hat, ist das HCHE beteiligt. Drei der Projekte kommen aus dem Bereich der neuen Versorgungsformen, sechs aus der Versorgungsforschung. So ist das HCHE zum Beispiel Evaluationspartner beim Projekt VERO, das die Versorgung von Rheuma-Patienten optimieren soll. Ebenso beim regionalen Projekt INVEST, das ein integriertes, patientenorientiertes Versorgungsmodell in zwei sozial benachteiligten Hamburger Stadtteilen etablieren wird. Unter der Leitung vom HCHE (Prof. Hans-Helmut König) geht es um einen Vergleich verschiedener Listen potenziell inadäquater Arzneimittel für ältere Menschen im Hinblick auf die Vorhersage unerwünschter Arzneimittelwirkungen.



Auszeichnungen für HCHE-Forscher

Zwei HCHE-Forscher wurden jüngst ausgezeichnet: Dr. Ivonne Lindlbauer erhält für ihre Dissertation "Efficiency and Risk Adjustment of German Hospital Care" den Peter-von-der-Lippe-Gedenkpreis vom Statistischen Bundesamt. Der Preis wurde im Rahmen des 25. Wissenschaftlichen Kolloquiums am 24. November in Wiesbaden verliehen. Insgesamt prämierte das Statistische Bundesamt vier herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit einem engen Bezug zur amtlichen Statistik.

Dr. André Hajek ist mit seiner Arbeit zur Entwicklung von Depressionen im Zusammenhang mit gesundheitsbezogener Lebensqualität im Alter mit dem zweiten Platz bei dem Lilly Quality of Life Preis 2016 ausgezeichnet worden. Er zeigte erstmals, dass der Einfluss von Lebensqualität auf depressive Symptome vermehrt untersucht werden sollte. Dies könnte ein neuer Ansatzpunkt für die Behandlung depressiver Symptome sein. Der von Lilly verliehene Preis ist mit 2500 Euro dotiert.



HCHE Research Seminar: Vortrag zur ambulanten Notfallversorgung

Im Rahmen unserer HCHE Research Seminar Reihe hält Prof. Walter Ried von der Universität Greifswald am 9. Januar 2016 einen Vortrag zum Thema **Ambulante Notfallversorgung in Deutschland: neue Ergebnisse für die GKV.**

Das HCHE Research Seminar startet jeweils um 16:30 Uhr in den Räumen des HCHE.

Gäste sind willkommen, bitte melden Sie sich an unter anmeldung@hche.de.

Impressum

© Hamburg Center for Health Economics, Universität Hamburg, 2016

Möchten Sie Ihre Newsletter-Daten bearbeiten oder löschen? Dann senden Sie uns eine E-Mail unter newsletter@hche.de.

Datenschutz: Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.